

Am Anfang war die Skepsis

Charlotte schaut in ihre Becherlupe, in der Mistkäfer krabbeln. Nachher wird sie die Tiere wieder freilassen, »weil sie hier wohnen«. So wie Waldzweig »Wurzelpurzel«, Maskottchen des gleichnamigen Waldkindergartens – der trotz anfänglicher Skepsis der Wald-Pädagogik gegenüber jetzt schon 15 Jahre alt wird.

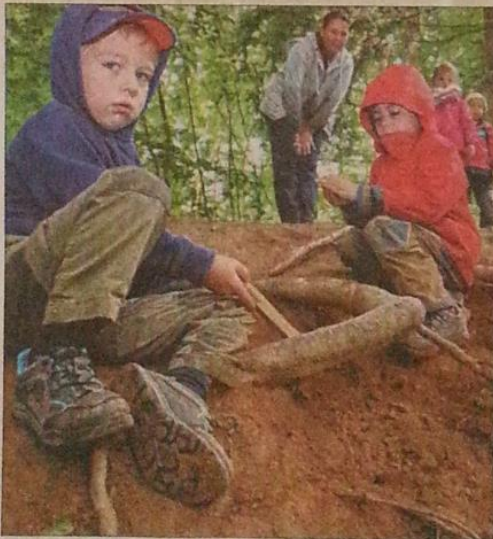
Von Petra Ihm-Fahle

Als sich vor dreißig Jahren die ersten Waldkindergärten formierten, gab es Vorbehalte. Werden die Kinder ausreichend auf die Schule vorbereitet? Wie sieht es mit der Feinmotorik aus? Waldkindergartenkinder hätten nichts zum Spielen, so ein Vorurteil. Sie müssten den ganzen Tag im Freien herumlaufen, lernten nicht stillzusitzen. Die Bewegung stammt aus Dänemark, seit 15 Jahren gibt es sie auch in Bad Nauheim: Im privaten Waldkindergarten Wurzelpurzel, der am Sonntag Geburtstag feiert (14 bis 18 Uhr, Grillplatz Bad Nauheim).

Mittlerweile hat sich gezeigt: Die Vorurteile sind nicht haltbar, Waldkindergartenkinder basteln, weben und tun dieselben Dinge wie Jungen und Mädchen in »Hauskindergärten«. Erzieherin Viola Turba ist jedenfalls überzeugt von dem Konzept. »Ich finde es ideal, habe es bei meiner großen Tochter kennengelernt und die positiven Auswirkungen schnell gesehen.« In Waldkindergärten gebe es weniger Konfliktpotenzial. »Der freie Raum wirkt auf Kinder, die Lautstärke wird nicht direkt auf die Ohren zurückgeworfen.«

Ganz nah an den Jahreszeiten seien die Jungen und Mädchen, sie lernten Dinge wie: Wann treibt welcher Baum aus? Ab wann fliegen die Insekten? In welcher Jahreszeit findet man mehr Schnecken? »Die Kinder sind motorisch fit. Man sieht es schon bei den Kleinen – das Laufen auf unebenem Gelände ist für sie eine große motorische Herausforderung.« Im Waldkindergarten gibt es kein vorgefertigtes Spielzeug, die Jungen und Mädchen müssen besprechen, als was etwa eine Astgabel fungieren soll. Hütten werden gemeinsam gebaut, auch das erfordert Kommunikation und fördert die sprachliche Entwicklung. Freitags ist Spielzeugtag, kann etwas von zu Hause mitgebracht werden. Meistens haben die Kinder Bagger oder Schaufeln dabei, die sie in der Natur gut einsetzen können. Barbiepuppen sind erlaubt, elektronische Spielsachen allerdings nicht.

U3-Betreuung bietet der Waldkindergarten Wurzelpurzel nicht an. »Da müssten wir das ganze Konzept überdenken, der Personalschlüssel müsste viel höher sein. Man braucht zudem Räume zum Ruhen und Wickelmöglichkeiten.« Kollegin Simone Steinbrück merkt an, in den neuen Bundesländern sei das teilweise anders. »Dort gibt es Waldkindergärten, die kommunal geführt sind und U3-Plätze anbieten. Es ist aber Pflicht, ein festes Haus zu haben.« Für die jüngere Klientel, Kinder ab zwei Jahren, offeriert »Wurzelpurzel« einmal pro Woche eine Spielgruppe: Die Wühlmäuse, wie Vereins-



Auf der Weltkarte verfolgen Erzieherin Viola Turba und die Kinder, wohin der »Wurzelpurzel« reist (oben). Im Wald kann man spannende Spiele spielen – Vincent, Maximilian und Nikolai (unten links, von links) sind mit Feueifer dabei. Erzieherin Simone Steinbrück passt auf. Hütten bauen gehört zum Spielen in der freien Natur. Mika, Raisa und Runa (rechts, von links) haben sich einen Unterschlupf gebaut. (Fotos: ihm)

vorsitzende Katharina Walter sagt. Drei Stunden ist die Gruppe unterwegs, zusammen mit einer Erzieherin und den Müttern.

»Wurzelpurzel« auf Weltreise

Der 15. Geburtstag steht unter dem Motto »Die Welt im Wald«. Im Vorfeld haben Kinder und Erzieherinnen einiges vorbereitet, beispielsweise ein Sockentheater und eine kleine musikalische Aufführung. Waldzweig »Wurzelpurzel« befasst sich zurzeit ebenfalls mit dem Thema – er ist auf Weltreise, schickt Postkarten. Heute aus Dubrovnik. Er berichtet vom Angeln auf den kroatischen Felsen,

Miesmuscheln hat er auch verzehrt. Gespannt hören die Jungen und Mädchen zu, während die Erzieherin die Karte vorliest.

Fester Ausgangspunkt der Kinder ist ein Bauwagen, der demnächst gegen eine Hütte im Kleingartengelände am Johannisberg ausgetauscht wird. Der Wagen bietet Unterschlupf, wenn es besonders kalt ist, zudem gibt es dort Mittagessen, das zur Nachmittagsbetreuung gehört, die der Waldkindergarten an vier Tagen der Woche bis 15 Uhr anbietet. Die Initiative ist privat, ein Kindergartenplatz kostet 150 Euro im Monat.

Treffpunkt des Fests am Sonntag ist der Grillplatz nahe dem Flugplatz. Das Sockentheater steigt gegen 14.30 Uhr.